Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 4. Oktober 1915.

Preis 2 Cents.

No. 237.

Bruch zwischen Bulgarien und Rußland bevorstehend.

Rußland droht mit der Abberufung seines Gesandten, falls Bulgarien sich nicht von den Centralmächten lossagt.

Rußland droht.

Will seinen Gesandten abberufen, wenn Bulgarien nicht mit Deutschland und Oesterreich bricht.

St. Petersburg, via London, 4. Oktober. Die halbamtliche Nachrichtenagentur giebt bekannt, daß der russische Gesandte in Sofia Weisung erhalten hat, abzureisen, wenn nicht innerhalb von 24 Stunden die bulgarische Regierung mit Deutschland und Oesterreich bricht und die deutschen und österreichischen Offiziere, die sich zur Zeit in Bulgarien befinden, fortschickt.

Laut dem Bericht der Nachrichtenagentur hatte die Note, welche der Gesandte in Sofia dem bulgarischen Premierminister Radoslawoff überreichen soll, den folgenden Wortlaut: Die Vorgänge, die sich jetzt in Bulgarien abspielen, beweisen, daß die Regierung König Ferdinand's sich definitiv entschieden hat, das Geschick ihres Landes den Händen Deutschlands anzuvertrauen.

Die Anwesenheit deutscher und österreichischer Offiziere im Kriegsmuseum sowie im Armeelager, die Konzentrierung der Truppen in der an Serbien angrenzenden Gegend sowie die große finanzielle Unterstützung, welche vom Kabinett in Sofia von unseren Feinden angenommen worden ist, lassen keinen Zweifel mehr an dem Zweck der militärischen Vorbereitungen Bulgariens.

Die Entente-Mächte, denen die Beweiskraft der Bestrebungen Bulgariens am Herzen liegt, haben Herrn Radoslawoff zu verschiedenen Malen gemahnt, daß irgend ein feindlicher Schritt gegen Serbien als gegen sie selbst gerichtet, betrachtet werden würde. Die Versicherungen, die auf diese Vorstellungen hin von dem Haupt der bulgarischen Kabinets gegeben worden, werden durch die gegenwärtigen Thatfachen widerlegt.

Der Vertreter Rußlands, das durch die unauslöschliche Erinnerung an die Befreiung Bulgariens vom türkischen Joch verknüpft ist, kann die gegenwärtigen Vorbereitungen für einen brüderlichen Angriff gegen ein slavisches und verklärtes Volk nicht gut heißen. Der russische Gesandte hat daher die Weisung erhalten, Bulgarien mit seinem Stab sowie allen Konsulaten zu verlassen falls die bulgarische Regierung nicht innerhalb von 24 Stunden offen mit den Feinden der slavischen Sache und Rußlands bricht und die Offiziere fortschickt, die zu Armen von Völkern gehören, die mit den Entente-Mächten im Kriege begriffen sind.

Welch nichts von Ultimatum.

London, 3. Oktober. In der hiesigen rumänischen Gesandtschaft ist soweit keine Bestätigung des Gerüchtes eingelaufen, dem zufolge Oesterreich-Ungarn ein Ultimatum an Rumänien gestellt und freie Durchfuhr für Munition nach der Türkei verlangt haben sollte.

Den Alliierten scheint die Lage auf dem Balkan große Sorge zu machen.

Aus Paris wird gemeldet, daß demnächst eine englisch-französische Expedition in Saloniki gelandet werden würde. — Bulgarien soll seine Mobilisation nunmehr vollendet haben. — Die Alliierten in Sorge darüber, was Rumänien thun dürfte. — Die Engländer auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit blutigen Verlusten zurückgeschlagen, als sie versuchten, bei Loos verlorenes Terrain zurückzuerobern. — Franzosen holen sich bei Souchez blutige Köpfe. — Die französische Armee verliert ihr größtes und bestes Luftschiff „Alface“. — Wird von den Deutschen zum Landen gezwungen und die Mannschaft gerät in Gefangenschaft. — Die neutrale Stadt Luxemburg von französischen Fliegern mit Bomben belegt. — Zwei luxemburger Soldaten, ein Arbeiter und ein Ladenmädchen verwundet. — Feldmarschall von Hindenburg hat die Russen über den Fluß Madsjolska getrieben. — Die Armee des Generals von Linfingen hat weitere 2400 Russen gefangen genommen. — Türken melden wieder kleine Erfolge von den Dardanellen. — Englischer Kreuzer durch türkische Artilleriefeuer zur Flucht gezwungen. — Massenangriff der Italiener auf das Doberdo Plateau durch die österreichische Artillerie bereitet.

London, 3. Oktober. Der russische Gesandte in Sofia ist von seiner Regierung angewiesen worden, die bulgarische Hauptstadt zu verlassen, falls nicht innerhalb von 24 Stunden Bulgarien offen mit den Centralmächten bricht und die deutschen und österreichischen Offiziere, die kürzlich in Bulgarien eingetroffen sind, um die Operationen der bulgarischen Armee zu lenken, außer Landes scheidet.

Von den anderen Mächten des Bündnisses wird Rußland in dieser Forderung unterstützt und Bulgarien muß daher binnen wenigen Stunden definitiv entscheiden, ob es neutral verbleiben oder sich den Centralmächten anschließen will.

Aus den Nachrichten, die in den letzten Tagen vom Balkan eingetroffen sind, schließt man mit absoluter Sicherheit, daß König Ferdinand und der Premierminister Radoslawoff ihre Wahl getroffen haben und jetzt nur noch das Ende der Mobilisation abwarten, um den Schlag gegen Serbien zu führen und Oesterreich-Ungarn bei der Erzwingung eines Durchgangs nach Konstantinopel zu helfen, wo man seit Wochen fehrstetig auf die Hilfe wartet, die von den Centralmächten versprochen worden ist.

Soweit Griechenland in Betracht kommt, glaubt man, daß es seinen Vertragsverpflichtungen nachkommen und Serbien helfen wird, falls dieses angegriffen werden sollte. Was jedoch Rumänien zu thun gedenkt, das vorläufig die Rolle eines halb mobilisierten Zuschauers einnimmt, ist soweit ungewiß.

Obwohl fest davon überzeugt, daß sie der neuen Situation gewachsen sind, unterschätzen die Alliierten die durchaus nicht und dieses erklärt ihre große Aktivität.

Die ungünstige Witterung hat die englisch-französische See daran verhindert, ihre Offensiv im vollen Umfang in Artois fortzusetzen. Es finden in der Gegend jedoch noch immer erbitterte Kämpfe statt und beide Seiten versuchen sich Stützpunkte zu sichern. Hier wie in der Champagne haben beide Seiten abwechselnd Erfolge zu verzeichnen und die Alliierten haben verschiedenes Terrain, das sie erobern hatten, aufgeben müssen.

Daß weitere ähnliche Offensiven in Wäldern folgen werden, ist die feste Ueberzeugung von Militärfachkräften, welche die Befestigung der deutschen Stellungen an der belgischen Küste seitens der britischen Kriegsschiffe und die Fliegerangriffe auf die Stellungen der Deutschen, als Anzeichen eines neuen Sturmes ansehen, der im Werden begriffen ist. Plötzlich werden mehrere Tage ruhig sein, um die Offensiv vorzubereiten, da die Geschütze, die bei diesen Vorbereitungen die Hauptrolle spielen, vorerst herangeschafft werden müssen, was nach den heftigen Regengüssen, infolge der schlechten Wegverhältnisse, namentlich in den Niederungen von Flandern und Artois, mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist.

Der gestern in der Champagne von 65 französischen Fliegern ausgeführte Angriff, war der größte Fliegerangriff, der soweit gemacht worden ist. Laut dem amtlichen deutschen Bericht haben die Franzosen das Luftschiff „Alface“ verloren, dessen erst kürzlich in französischen Berichten rühmend Erwähnung gethan worden.

Obwohl die Kämpfe andauern, so hat sich die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz wenig oder fast gar nicht verändert. Die Russen werden an verschiedenen Stellen zurückgedrängt und behaupten überseits dem Vordringen der Deutschen, namentlich östlich von Wilna, Einhalt geboten zu haben. Bezüglich des angeblich von Deutschland und Oesterreich auf Serbien geplanten Angriffs, fehlen so weit alle Nachrichten und auch von den Dardanellen ist nichts von Bedeutung berichtet worden.

Italienern

Wird seitens der Oesterreicher ein geplanter Massenangriff bereitet.

Die Italiener hatten es auf den nordwestlichen Teil des Doberdo Plateaus abgesehen.

Wien, via London, 3. Oktober. Das österreichische Kriegsministerium hat das Folgende bekannt gegeben: „Nordöstlicher Kriegsschauplatz: Der durch die jüngsten Angriffe, die es

am Freitag unternahm, und bei denen er schwere Verluste erlitt, völlig erschöpft Feind räumte am Samstag das westliche Ufer des Unterlaufes des Flüßchens Kormin. Im Uebrigen hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet und die Lage ist unverändert.

Italiener Kriegsschauplatz: Die Italiener gruppieren sich am Samstag vor Tagesanbruch wieder für einen Massenangriff auf den nordwestlichen Einschnitt des Doberdo Plateaus. Unsere Artillerie überrumpelte sie jedoch und sprengte die Mehrzahl der Italiener auseinander. Die feindliche Offensiv bestand dann schließlich nur in einem Angriff seitens eines Bataillons an der von Sdrausina nach San Martino führenden Landstraße. Dieser Angriff sowie ein weiterer ähnlicher Angriff, der in der Mittagsstunde gemacht wurde, wurden abgeschlagen. Versuche des Feindes, westlich von Redipuglia vorzudringen, mißlingen gleichfalls.

Gewisse Bewegungen hinter der feindlichen Front, sowie ein sehr starker Verkehr auf der nach Benebig führenden Eisenbahn entgingen unserer Aufmerksamkeit nicht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Es ist nichts Neues zu berichten.

Beendet

Es ist angeblich die Mobilisierung der bulgarischen Truppen.

London, 3. Oktober. — Der Exchange Telegraph Co. wird aus Athen berichtet, daß laut dort aus Sofia eingetroffenen Nachrichten die Mobilisierung der bulgarischen Armee nunmehr beendet ist. Man schätzt die Stärke des bulgarischen Heeres auf 350,000 Mann. Die Artillerieregimenter sind nach der serbischen Grenze gesandt worden, während die sechs und sechste Division in den Gegenden von Kowla und Belogorahits, in der Nähe der Donau konzentriert sind.

Duma tritt wieder zusammen.

St. Petersburg, via London, 3. Oktober. Die Duma wird am 8. November wieder zusammentreten, um über die Finanzfrage und das Budget zu berathschlagen. Diese Anknüpfung wurde auf Vorstellungen hin erlassen, die der gegenwärtig in London weilende Finanzminister Bart gemacht hatte.

Die Engländer

Wurden in der Nähe von Loos zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste.

Angriff der Franzosen östlich von Souchez ebenfalls mißlungen.

Bei dieser Gelegenheit haben die Franzosen sehr schwere Verluste erlitten.

Das französische Luftschiff „Alface“ zur Landung gezwungen und Besatzung gefangen genommen.

Hierdurch verlieren die Franzosen das größte Luftschiff, das sie besaßen.

Französische Flieger belegen die neutrale Stadt Luxemburg mit Bomben.

Zwei luxemburgische Soldaten, ein Arbeiter und ein Ladenmädchen verwundet.

Feldmarschall von Hindenburg hat die Russen über die Madsjolska getrieben.

Die Truppen des Generals von Linfingen haben wieder 2400 Russen gefangen genommen.

Ein Armeebefehl des Generals von Joffre in die Hände der Deutschen gefallen.

Berlin, via London, 3. Oktober. Verschiedenartige Berichte der Engländer, im Laufe der Nacht das Terrain wieder zu erobern, das sie nördlich von Loos eingeblüht hatten, mißlingen dem amtlichen deutschen Bericht zufolge, vollständig und die Engländer erlitten sehr schwere Verluste. Zu gleicher Zeit wird in dem Bericht von Newville an die Franzosen verloren wurde.

Das französische Luftschiff „Alface“ wurde im Metzel-Distrikt abgeschossen und erlitt schwere Verluste. Nach ermittelten Umständen ist die Besatzung in Gefangenschaft. Ferner belagerten französische Flieger die neutrale Stadt Luxemburg mit Bomben.

Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt: „Westlicher Kriegsschauplatz: Am Nachmittag unterhielten feindliche Monitors ein erfolgloses Feuer auf die Umgegend von Weisende.

Verschiedene Versuche der Engländer, während der Nacht Gebiet zurück zu erobern, das sie nördlich von Loos eingeblüht hatten, mißlingen vollständig. Der Feind wurde zurückgedrängt und erlitt schwere Verluste. Nach ermittelten Umständen gab der Feind dort keine Angriffe auf.

Westlich von Souchez mißlang ein Versuch der Franzosen vorzudringen, obwohl sie sich einer außerordentlichen Menge von Gasgranaten bedienten. Ein feindlicher Angriff von Newville aus gegen Stützstellungen westlich von Newville, wurde abgeschlagen und der Feind erlitt sehr schwere Verluste. Gelegentlich eines Nachmittags mit Gasgranaten, der die

fan Angriff folgte, verloren wir einen Abschnitt eines Schützengrabens in der Länge von vierzig Metern.

Die Franzosen wiederholten gestern ihre Infanterieangriffe in der Champagne. Das feindliche Geschützfeuer hielt mit wechselnder Heftigkeit an.

Nördlich von Les Minel wurde der Feind aus einem Schützengraben vertrieben, der sich nach unseren Stellungen zu erstreckte und hatte einen ansehnlichen Verlust an Gefangenen. Während eines Handgranatenangriffs um den Besitz einer Stellung nördlich von Ville-sur-Tours behielten wir die Oberhand.

Der Feind wiederholte seine Fliegerangriffe auf Loos und Bongieres. An beiden Plätzen fielen verschiedene Geschütze den Bombenerkern zum Opfer. Im Metzel-Distrikt wurde das französische Luftschiff „Alface“ zur Landung gezwungen und die Besatzung wurde gefangen genommen.

Heute belagerten französische Flieger die neutrale Stadt Luxemburg mit Bomben. Zwei luxemburger Soldaten, ein Arbeiter sowie ein Ladenmädchen wurden verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: Am Laufe von Stavolierstämmen südlich von Weisende, wurde der Feind über die Madsjolska zurückgedrängt. Im Uebrigen ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Armeegruppen des Prinzen Leopold von Bayern und des Feldmarschalls von Wadens: Die Lage ist unverändert.

Armeegruppe des Generals von Linfingen: Nach ihrer Niederlage bei Souchez und nachdem die russischen Angriffe gegen die Front nördlich von Sarny mißlungen waren, haben die Russen das westliche Ufer des Kormin mit der Ausnahme von kleinen Posten an einigen wenigen Kreuzungen geräumt. Die Zahl der Gefangenen, die von den deutschen Truppen gemacht worden, ist auf 2400 gestiegen.

Der folgende Armeebefehl des Generals Joffre ist der Deutschen Obersten Heeresleitung bereits seit einiger Zeit bekannt:

Sauptquartier der Westarmee: Der Generalstab an den kommandierenden General: Der Geist der Truppen und ihre Begeisterung, sich zu opfern, bilden die Hauptbedingungen bei einem Angriff. Je besser er die Wichtigkeit eines Angriffs versteht, an welchem er teilnimmt, desto tapferer kämpft der französische Soldat und desto mehr Vertrauen setzt er in die Maßnahmen seiner Vorgesetzten. Es ist daher notwendig, daß von heute an Offiziere aller Ränge ihren Untergebenen die günstigen Bedingungen erklären, unter welchen der nächste Angriff der französischen Truppen unternommen werden wird. Die folgenden Punkte müssen allen klar gemacht werden:

Um die Deutschen aus Frankreich herauszutreiben zu können, müssen wir den Angriff auf dem französischen Kriegsschauplatz beginnen. Wir werden nicht nur diejenigen unserer Landesteile befreien, die seit zwölf Monaten unterdrückt worden sind, sondern wir werden dem Feinde auch das von ihm besetzte wertvolle Gebiet entreißen.

Das französische Luftschiff „Alface“ ist eines der größten Luftschiffe der Franzosen. Es ist ein leuchtbares Luftschiff eines Typ, der seit Beginn des Krieges entwickelt worden ist. In einem amtlichen französischen Bericht vom ersten Oktober hieß es, daß das Luftschiff in der vorausgehenden Nacht die Eisenbahnkreuzung Amagnac Lucan und die Bahnhofe von Attingung und Bongieres mit Bomben belegt und dann, obwohl es unterwegs fortwährend beschossen worden, unverletzt nach seiner Operationsbasis zurückgeführt sei.

Eigen fest.

Corunna, Spanien, via Paris, 3. Oktober. — Der französische Dampfer „Vilse d'Aras“ und der britische Dampfer „Highland Warrior“ sind in der Nähe von Corunna

Wetterbericht. Obio: Schönes Wetter am Montag; trübes, kälteres Wetter am Dienstag.

festgehalten. Die „Vilse d'Aras“, die mit einer Kohlenladung von Swansea nach Agier unterwegs ist, fuhr in der Nähe der Sifraas Inseln auf einen Reffen. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung wurde in Corunna gelandet.

Die „Highland Warrior“ ist beim Kap Prior fest und hat vierzig Risten Gold an Bord, die von der Bank of England stammen und für die Bank von Spanien bestimmt sind.

In Saloniki. Wolken angeblich die Alliierten demnächst Truppen landen.

Paris, 3. Oktober. Die Zeitung „Le Temps“, die gewöhnlich sehr gut informiert ist, meldet, daß demnächst die Landung einer englisch-französischen Expedition in Saloniki bevorsteht, um für alle Eventualitäten im Balkan gerüstet zu sein. Das Blatt bemerkt ferner, daß Griechenland bereits im verflohenen April den Alliierten die Benutzung dieses Hafens gestattet habe, obwohl damals nicht mit einer Situation gerechnet wurde, wie die gegenwärtige es ist.

Das Blatt erklärt ferner, daß die Entente-Mächte Griechenland davon benachrichtigt haben, daß die kürzlich an Bulgarien gemachten Vorschläge zurückgezogen worden sind. In diesen Vorschlägen waren die Gebietsabtretungen, zu denen Serbien sich bereit erklärt hatte, angeführt und Bulgarien war gefragt worden, ob infolge dieser Gebietsabtretungen es mit den anderen Balkanstaaten zusammenhalten würde.

„Ohne eine Antwort auf diese Frage zu geben“, schreibt „Le Temps“, mobilisiert Bulgarien und die Alliierten ziehen ihr Verbot der Abtretung macedonischen Gebiets zurück.“

England

Hält wieder aus Amerika kommende Dampfer fest.

London, 30. September. (Von der Genue aufgegeben.) — Der Dampfer „Petrolite“ der Standard Oil Company ist in Kirtwall festgehalten worden. Die Ladung des norwegischen Dampfers „Vitafia“, die am 28. September dem Prisenegericht überwiefen worden war, wird festgehalten, weil sie angeblich bedingungslos weiße Kontrebande ist.

Kußerdem wurden noch vier weitere Dampfer in Kirtwall festgehalten, nämlich die schwedischen Dampfer „St. Robn“ und „Ester“, der dänische Dampfer „Abalom“ und der norwegische Dampfer „Origen“.

Die „Petrolite“ ging am 15. September von New York nach Kirtwall und Kopenhagen in See. Sie war am 17. August von den englischen Behörden freigegeben worden, nachdem sie vorher festgehalten worden war.

Die Ladung der „Vitafia“, die am 19. August von New York nach Rotterdam abging, wurde dem Prisenegericht überwiefen, obwohl die Waaren an den holländischen Ueberseeer abtreffert waren. Die britische Regierung behauptete, daß sich Oele und Fettstoffe in der Ladung befanden, die nicht an den holländischen Ueberseeer abtreffert waren. Die Chicagoer Pöller haben erklärt, daß sie gegen das Vorhaben der englischen Regierung protestieren wollen.

Die „St. Robn“ fuhr am 12. September von Baltimore nach Kopenhagen ab. Die „Ester“ ging am 5. September von New York nach Kopenhagen ab. Die „Abalom“ fuhr am 15. September von Philadelphia nach Kopenhagen ab und die „Origen“ am 14. September von New York nach Kopenhagen ab.

Ungarische Kriegsanleihe. Berlin, 3. Oktober. (Auf drahtlosem Wege nach Sarajewo). Die demnächst zur Ausgabe gelangende ungarische Kriegsanleihe wird, der Ueberseeischen Nachrichten-Agentur zufolge, sechs Prozent Zinsen tragen und zu 97½ ausgegeben werden. Einlösbar wird die Anleihe im Jahre 1921 sein.